Insane

Von Destinee

Kapitel 2: Riddle me that

»Und wie war das Aufnahmegespräch?«

Ich schreckte hoch. Crane stand in meinem Büro.

»Tut mir leid. Ihre Tür stand offen und da dachte-« wollte er sich rechtfertigen doch ich unterbrach ihn:

»Nein alles in Ordnung ich habe mich nur etwas erschrocken.«

Ich stand auf und reicht ihm die Hand.

»Wollen Sie nicht Platz nehmen?« ich deutete auf einen Stuhl direkt gegenüber meines Schreibtisches.

»Gern« er lächelte mich an und mein Herz machte einen Hüpfen.

»Nun?« er blickte mich erwartungsvoll an, nachdem er mir gegenüber Platz genommen hatte.

»Ehrlich gesagt...« begann ich und legte mir Gedanklich ein paar Ausreden zu Recht, doch dann seufzte ich und entschied mich anders: »Um es kurz zu fassen: Nach nur nicht mal fünf Minuten hat er es geschafft mich aus der Fassung zu bringen. Ich habe darauf hin das Gespräch abgebrochen.« Das ich aus dem Zimmer gerannt bin wie ein bockiger Teenager verschwiegen ich.

Für einen Moment war es still im Raum. Cranes Blick war unergründlich, dann räusperte er sich:

»Ganz geradeaus: ich habe auch nichts anderes erwartet – und damit Sie es nicht falsch verstehen. Ich zweifle keines falls an ihrer Kompetenz! Sie waren gestern Abend etwas überarbeitet und es tut mir Leid, dass ich Sie damit noch überfordert habe. Ich war einfach nur neugierig...« er legte eine kurze Pause ein und dachte nach.

»Nigma ist schwierig. Sie sind nicht die erste Therapeutin, die versucht mit ihm zu Arbeiten. Ich würde es ja selbst gern machen...nur, Sie wissen, ich habe derzeit etliches zu tun und ein paar Leute hängen mir im Nacken....Die Entscheidung Sie damit zu beauftragen war nicht ohne Grund. Ich vertraue Ihnen! Sie haben schon öfters unter Beweis gestellt, dass ich auf Sie zählen kann.«

...

Ich starrte ihn mit großen Augen an.

Wahrscheinlich hätte ich bis Weihnachten noch so dagessen, wenn er sich nicht geräuspert hätte:

»Ich...ich...ähm...« stotterte ich. »Sie wissen ja gar nicht was das für eine große Ehre ist, so etwas zu gesagt zu bekommen...von Ihnen!«

»Nun hören Sie aber auf!« grinste er.

»Nein! Nein wirklich!« erwiderte ich und gestikulierte theatralisch mit den Händen. Er stand auf: »Wenn Sie etwas neues von ihm haben dann lassen Sie es mich wissen.«
»Einen Augenblick, warten Sie!« rief ich.
Crane drehte sich wieder um.
»Ich habe mir ein paar Notizen gemacht...« erklärte ich ihm und zog aus einem dicken Stapel Akten ein Klemmbrett hervor und reichte es ihm.
Seine Augen huschten über die Zeilen und er hob überrascht seine Augenbrauen.
»Wie lange sagten Sie waren Sie mit ihm im Gespräch gewesen?«
»Ähm...« war meine geistreiche Antwort.
»Etwas fünf bis zehn Minuten?« er gab mir die Notizen wieder. »Ich glaube es war eine der besten Entscheidungen, die ich hier getroffen habe, Sie auf ihn anzusetzen.«
»D-Danke.« entgegnete ich verdattert, doch er war schon aus dem Büro gestürmt.

Ich blieb mitten im Raum stehen.

»Guten Tag Mr. Nigma.« ich betrat den Raum, in dem wir unsere zukünftigen Sitzungen abhalten würden. Edward war wie schon letztes Mal angekettet und auch wie sonst grinste er und sah mich über seine Brille hinweg an. »Was will ein jeder werden und doch keiner sein? Wie geht es Ihnen heute?«
Der Riddler sah mich verblüfft an, dann antwortete er:
»Alt...Und mir geht es den Umständen entsprechend.« er nickte in Richtung seiner Fesseln.
Ich setzte mich, schlug die Beine übereinander und zückte Stift und Klemmbrett.
»Es geht und geht schon immerfort und kommt doch keinen Schritt vom Ort.«
konterte er.
Ich dachte nach, mein Blick schweifte durch den Raum; dann blieb er hängen.
»Eine Uhr.« erwiderte ich und zeigte auf die gegenüberliegende Wand.
Er drehte sich so weit es ging um, dann drehte er sich wieder zurück und zeigte mir breit lächelnd seine Zähne.
»Richtig!«
»Nun...Mr Nigma...Nach unserer kleinen Rätselrunde möchte ich zu unserem eigentlichen Grund unseres Treffens kommen...«
Er seufzte:
»Natürlich Miss Fresco...Wie konnte ich das bloß vergessen.« entgegnete er sarkastisch.
Ich sagte darauf nichts, sondern blätterte ihn seiner Akte.
»Sie sind 39 Jahre alt?«
»Pssst! Nicht so laut!« kicherte er.
Ich verzog leicht genervt meine Lippen.
»Sie haben eine Zeitlang beim GCPD als Forensiker gearbeitet?«
»Jaaa...alles inkompetente Dummköpfe...Bis auf eine...« rutschte es ihm heraus.
Ich wurde hellhörig und mein Augen nagelten ihn fest:
»Wer ist diese 'eine'?«
Doch schien sich wieder gefangen zu haben, denn seine Antwort lautete lediglich:
»Eine Kollegin.«

Ich wusste er würde mir darauf heute keine weiteren Angaben liefern, darum

machte ich mir nur eine kleine Notiz.

»Mr Nigma...Es gehört zu unseren Statistiken Sie dazu zu befragen wer ihre Eltern waren und da Sie sich dem Anschein nach noch nicht dazu geäußert haben und ihre Akte bescheiden dünn ist... Frage ich Sie: Wer waren Ihre Eltern und welche Berufe haben Sie ausgeübt?«

Er schien nachzudenken. Seine Fingerspitzen tippten auf der Stuhllehne herum. Plötzlich lehnte er sich langsam, so weit es ging, zu mir hinüber und lächelte:

»Wissen Sie...ich mag Sie...Miss Fresco...oder Kristen? Darf ich Sie Kristen nennen?« Ohne auf eine Antwort abzuwarten fuhr er fuhr.

»Meine Eltern waren...einfache Bürger...Ich glaube mein Vater arbeitete als Tagelöhner...Er war nicht oft zu Hause. Und wenn er zu Hause war, schlug er meine Mutter...und mich...Er trank viel...Das gefiel Mutter nicht und immer wenn Sie versuchte mit ihm darüber zu reden verschwand er wütend und kam nachts stockbesoffen nach Hause.« er legte eine kurze Pause ein, sein Blick glitt in die Ferne, dann fuhr er fort: »Mutter machte sich Sorgen, denn natürlich war das ganze Geld schnell weg, da er alles für seine Saufuturen ausgab. Sie fing an selbst arbeiten zu gehen. Erst putzte sie... Und es schien besser zu werden. Ich war heilfroh, denn auch mein Vater schien weniger zu trinken und half im Haushalt mit... Doch eines Abends änderte sich alles...« er stockte.

»Mr Nigma...?« flüsterte ich. Er regte sich nicht, sondern starrte auf die Tischplatte zwischen uns.

»Ähm...Mr Ni-« doch ich unterbrach mich selbst, dann setzte ich wieder an:

»Edward?«

Mein Gegenüber schreckte hoch und starrte mich an.

»Ich darf Sie...dich...Doch Edward nennen, oder?«

Sein glasiger Blick wurde wieder klar, er antwortete:

»Natürlich...natürlich...« Edward starrte mich an. Sein Blick glitt an mir hinab und wieder hinauf, dann murmelte er: »Sie erinnern mich an jemanden...Zwar tragen sie keine Brille...und irgendwie...« er verstummte.

Ich ließ ihn in Gedanken und wartete, dass er von selbst wieder den Faden zu fassen bekam, doch er blieb stumm.

»Edward...An wen erinnere ich Sie?«

Nigma bewegte lautlos die Lippen.

»Sollen wir eine Pause einlegen...Edward?« schlug ich vor und endlich reagierte er.

»Ja...ja das wäre nett...« antwortete er außer Atem.

»Ich hole mir einen Kaffee...Möchten Sie...Möchtest du auch einen?«

Es war als wäre ein Schalter umgeklippt worden, er feixte:

»Ich dachte Therapeuten, dürfen so etwas nicht?«

»Ich denke...das hier ist eine besondere Situation...Uns besondere Situation erfordern besondere Maßnahmen...Bilden Sie sich jedoch nichts darauf ein.« verfiel ich wieder in die Höflichkeitsform und entgegnete grinsend.

»Natürlich nicht, Miss Fresco!«

Einige Zeit später saß ich wieder an meinem Platz, mir gegenüber Riddler mit einer heißen Tasse dampfenden Koffein.

»Ich möchte dir ja nicht zu nahe treten...Aber ich denke es wäre dir unangenehm, wenn du mich `füttern`müsstest oder irre ich mich?« er klapperte mit den Handschellen und zeigte auf den Kaffeebecher.

»Eigentlich...ist es nicht erlaubt...dir die Fesseln abzunehmen...«

»Und eigentlich ist es auch nicht erlaubt seinen Patienten Kaffee mitzubringen.« hielt er dagegen.

Ich gab nach:

»Nagut...aber nur der eine Arm...Rechts oder Linkshänder?«

Er wedelte mit seinem linken Hand und ich schloss mit einem meiner Schlüssel diese auf.

Riddler drehte sein Gelenk und seine Schulter:

»Viel bequemer!« stöhnte er erleichtert und nahm einen Schluck aus der Tasse.

Ich nippte ebenfalls daran.

»Haben die hier nur solche `stilischen´ Kaffeebecher?« fragte er mich voller Ironie.

Mit einem Lächeln antwortete ich:

»Leider ja...Beim nächstem Mal bekommen Sie einen anderen.«

Wieder tat er einen Schluck und sah mich dabei prüfend an.

»Ist etwas?«

»Sie sind äußerst jung für eine Therapeutin« stellte er fest.

»Jeder fängt mal an, oder nicht?«

»Jaa...stimmte er zu und stellte seine Tasse ab. »Wie lange haben sie studiert? Sechs, sieben Jahre?«

»Ich habe zwei Semester übersprungen...Auch in der Schule.« erzählte ich ihm. »Aber darüber können sie bestimmt nur lachen, oder?«

»Wie meinen Sie das?«

»Na Sie müssen, doch ein totaler Streber gewesen sein?« neckte ich.

»...Sagt die, die erste Klasse, fünfte Klasse, achte Klasse und zwei Semester übersprang...« grinste er.

»Ich habe Ihnen nicht erzählt welche Klassen das waren.«

Jetzt hatte ich ihn!

»Ich habe ihnen, doch schon bei unserem vergangenen Gespräch erläutert, dass ich einiges über sie weiß...«

»Und ich habe Sie gefragt woher Sie das wissen und wieso.«

»Na...man muss doch über seine zukünftige Therapeutin Bescheid wissen...«

»Aber...Sie wussten doch nicht, dass ich ihre-« ich stockte.

Dr Crane hat behauptet er hätte den eigentlichen Therapeuten beurlaubt...Doch was wenn...Wenn es einen anderen Grund für sein Verschwinden gab? Und dieser Grund direkt mir hier gegenüber saß?

»Was haben Sie mit dem anderen Therapeuten angestellt?«

Er hob abwehrend seine eine Hand.

»Ich? Nichts! Ich schöre hoch und heilig bei meinem Gehstock!«

Ich glaubte ihm nicht. Und das würde er mir noch selber sagen!

Das schwor ich mir!

»Ich glaube unsere Sprechzeit ist abgelaufen.« ich stand auf. »Du kannst gern noch austrinken...Und wenn die Wache fragt: Ich habe es dir erlaubt...Schieb das ruhig auf mich.«

Ich ging zu Tür.

»Ich wünsche Ihnen noch einen wundervollen Tag Miss Kristen Fresco.« hörte ich Riddler hinter mir.

»Den wünsche ich dir auch.«

Ich würde Crane zur Rede stellen müssen...